

Thementag Bildung und Migration

Am 6. November 2018 in Bern, organisiert durch RECI und NORRAG

Workshops

Workshop 1

The Right to Education and migration: How is the Right to Education implemented in the context of forced migration and situations of crisis and emergency?

Moderation and Introduction:

Joost Monks, Executive Director NORRAG

The introduction will also feature a mention of NORRAG Special Issue 01 on the Right to Education Movement and Policies published by NORRAG in 2018.

Speakers

Koumbou Boly Barry, UN Special Rapporteur on the Right to Education (RTE):
Refugees and RTE: Refugees and the Right to Education in the context of achieving the Sustainable Development Goals

William Smith, Senior Policy Analyst, *Global Education Monitoring Report UNESCO*:
Legal frameworks and local realities for refugee populations.

Peter Hyll-Larsen, Coordinator Advocacy, INEE - Inter-Agency Network for Education in Emergencies: Meeting the Right to Education in emergency and situation of crisis through standards and coordination.

The workshop will provide a frame of reference for the discussion on the Right to Education in relation to forced migration and situations of emergency. Koumbou Boly Barry will draw on her experience as Special Rapporteur on the Right to Education and her recent report submitted to the UN General Assembly reviewing the situation of refugees with regard to the Right to Education, with a reference to achieving the Sustainable Development Goals. William Smith from UNESCO's Global Education Monitoring Report (GEMR) will, in particular, look at national examples highlighting how the Right to Education has been adopted in legal frameworks before discussing local implementation issues in relation to the Right to Education for refugees. Peter Hyll-Larsen of the Inter-Agency Network for Education in Emergencies (INEE) will look at INEE's experience in emergency and situation of crisis and their work to address the Right to Education through the creation of standards and coordination. Moderated by Joost Monks, Executive Director of NORRAG, the atelier will attempt to answer some of the key questions relating to how the Right to Education is implemented for refugees: Who are the key actors, what are obstacles and challenges, what do recent data show us and how does the Right to Education apply in situations of crisis and emergency?

* Workshop 1 in English

Bildungs – Fachleute: Welche Kompetenzen brauchen sie, um jungen Geflüchteten und MigrantInnen gerecht zu werden?

Moderation: Wiltrud Weidinger, Leiterin Internationale Bildungsentwicklung IPE PH Zürich

ReferentInnen

Schweiz:

- Marina Sevastopoulo, Dekanin des Service «Accueil» Sekundarstufe II, Bildungsdirektion Genf
- Markus Truniger, Fachexperte für Schule und Migration und ehemaliger Leiter des Programmes QUIMS, ein Programm des Volksschulamtes Kanton Zürich

International: Rachel Donald, Programmverantwortliche Asien & Europa, ADRA Schweiz

Das Recht auf Bildung gilt für Alle – für MigrantInnen auf ihrem Weg von Herkunfts- ins Zielland sowie für junge Geflüchtete und Asylsuchende, die bei uns angekommen sind. Tatsächlich stellt dies Lehrpersonen und weitere Bildungsfachleute vor besondere Herausforderungen: Es geht um den Umgang mit jungen Menschen, die in unsicheren Situationen leben oder unter psychosozialen Stress leiden. Es geht auch um den Umgang mit Heterogenität, Sprache und kulturellen Unterschieden. Das erfordert von den Lehrpersonen besondere Qualifikationen, die oft über das hinausgehen, was sie im Rahmen ihrer Grundausbildung gelernt haben.

Fokus Schweiz:

Das Programm «**Qualität in multikulturellen Schulen (QUIMS)**» unterstützt Schulen, die von überdurchschnittlich vielen Kindern aus sozial unterprivilegierten und fremdsprachigen Familien besucht werden. Die beteiligten Schulen verstärken ihre Förderung von Sprache, Schulerfolg und sozialer Integration. Zu diesem Zweck erhalten sie fachliche und finanzielle Unterstützung durch den Kanton. Die fachliche Unterstützung umfasst lokale Schulentwicklung sowie den Wissenstransfer unter den beteiligten Lehr- und Fachpersonen: In Zusammenarbeit mit den PHs und weiteren Partnern werden Treffen für den Austausch, Netzwerktagungen und Weiterbildungen in verschiedenen Formaten angeboten und Grundlagen in Fachpublikationen und auf Websites zur Verfügung gestellt.

Der **Service « Accueil » auf Ebene der Sekundarstufe II (ACCES II)** will fremdsprachige Jugendliche im Alter von 15 bis 19 Jahren in einer ersten Phase der Integration ins öffentliche Bildungssystem in Genf unterstützen und begleiten. Wichtigste Ziele ist die Förderung von Sprachkompetenzen im Bereich Französisch, um die Betroffenen für eine weitere schulische oder berufliche Ausbildung zu befähigen.

Fokus International: Arbeit auf einer Transitroute: Die Geflüchteten, die in Serbien ankommen, waren teilweise über ein Jahr unterwegs. Jugendliche hatten während ihrer Flucht nur beschränkt, wenn überhaupt, Zugang zu Schulbildung. Als «Gestrandete» in Serbien haben Flüchtlingskinder das Recht, die öffentliche Schule zu besuchen. ADRA engagiert sich für die Bildung dieser jungen Menschen. Sie stellt unter anderem Übersetzer für mehrere Sprachen zur Verfügung, die im Unterrichtsraum präsent sind und die Lehrpersonen unterstützen. Welche Qualifikationen sollen diese Lehrpersonen und Übersetzer haben, um allen Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden?

Bildungsleistungen: Was ist zu tun, damit früher erworbene Kompetenzen für den weiteren Bildungs- und Berufsweg anerkannt und / oder valorisiert werden?

Moderation: Myriam Gallio, Stellvertretende Generaldirektorin, Enfants du Monde (EdM)

ReferentInnen

Schweiz: Evelyn Tsandev, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung

International:

- Marina Lopez-Anselme, Chief Technical Officer, RET International
- Oula Abu-Amsha, Wissenschaftliche Beraterin, Jamiya Projekt

Im Sinne des Kontinums von der Grund- über die Berufs- oder Tertiärbildung bis zur Integration in die Arbeitswelt sind erworbene Lernergebnisse und Bildungsleistungen eine zentrale Grundlage für jeden Bildungs- und Berufsweg. Dies stellt Geflüchtete vor besondere Herausforderungen: Oft wurde ihre Bildungslaufbahnen unterbrochen wurden oder ihre Kompetenzen finden im neuen Kontext keine Anerkennung. Dabei geht es einerseits um die formale Anerkennung von Abschlüssen; andererseits oft aber auch um die Valorisierung von Kenntnissen und Kompetenzen. Diese müssen im neuen Kontext Wertschätzung finden und für Bildung und Arbeit genutzt werden können.

Fokus Schweiz: Lernergebnisse aus non-formalen und informellen Bereichen anerkennen und in die Berufslaufbahn mit einbeziehen. Evelyn Tsandev, Projektmitarbeiterin zum Landesbericht Schweiz für das Inventar europäischer Validierungspraktiken¹, gibt einen kurzen Überblick zu den Praktiken der Schweiz in Bezug auf die Anerkennung von Bildungsabschlüssen und reflektiert die Herausforderungen in Bezug auf die vermehrte Berücksichtigung von nicht-formal und informell erworbenen Kenntnissen und Kompetenzen.

Fokus International:

RET International arbeitet in verschiedenen Ländern und Regionen mit Geflüchteten. Die Frage der Validierung von Bildungsleistungen stellt sich in all diesen Programmen. Marina Lopez-Anselme zeigt auf, wie die NGO in verschiedenen Kontexten die Problematik angeht.

Das **Jamiya Projekt** unterstützt junge Syrische Geflüchtete im mittleren Osten darin, Zugang zu einer universitären Ausbildung zu erhalten. Die Anerkennung früherer Bildungsleistungen ist dabei nur ein Problem unter vielen. Hingegen ist es für Jamiya wichtig, dass früher erworbenes Wissen valorisiert wird.

¹ Das europäische Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (CEDEFOP) führt ein Inventar der europäischen Praktiken im Bereich der Anerkennung von Bildungsleistungen; darin enthalten sind die Berichte aus den einzelnen Ländern, so auch der Schweiz.

Wie kann Bildung zur Orientierung und Integration in die Gesellschaft und in den Arbeitsmarkt beitragen?

Moderation: Miriam Aegerter, Dozentin IZB PH Zug

ReferentInnen

Schweiz: Monica Rosenberg, Verantwortliche der Abteilung Freiburg, Caritas Schweiz

International:

- Samir Boulos, Dozent, Internationale Bildungsentwicklung (IPE) der Pädagogischen Hochschule Zürich
- Anouk Zulauf, Programmleiterin «Refugee response», Caritas Schweiz

Fokus Schweiz: Caritas Schweiz in Freiburg – Fachstelle Integration.

Im Auftrag des Kantons betreut die Abteilung Freiburg von Caritas Schweiz anerkannte Flüchtlinge, erteilt ihnen materielle Sozialhilfe und begleitet sie auf dem Weg der sozialen und beruflichen Integration. Die Integrationsberater der gleichnamigen Fachstelle unterstützen über 1000 Geflüchtete im arbeitsfähigen Alter zwischen 16 und 50 Jahren. Nachdem sie mit jedem Flüchtling eine Standortbestimmung vorgenommen haben, organisieren sie angemessene Sprach- und Aufholkurse, orientieren zu Kurzausbildungen und unterstützen sie bei der Suche von Praktika, Lehrstellen und Festanstellungen. Das mittelfristige Ziel ist die dauerhafte berufliche Eingliederung sowie finanzielle Unabhängigkeit der Geflüchteten in der Schweiz.

Fokus International: Zwei Praxisbeispiele aus der Arbeit mit Geflüchteten in Griechenland.

Die **Abteilung Internationale Bildungsentwicklung (IPE) der PH Zürich** fördert im Rahmen ihres Projektes «Children of Refugees in Education» (CORE) Life Skills und überfachliche Kompetenzen sowie die Erstsprache. Speziell für die geflüchteten Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich in Flüchtlingscamps in Griechenland und im Libanon aufhalten, steht die Berufswahlorientierung und das Vermitteln von Perspektiven für die Zukunft im Zentrum. CORE fokussiert auf diese Zielgruppe, weil sie oft durch die Maschen der obligatorischen Schulbildung fallen. Die Materialien werden gemeinsam mit Tutorial-Videos auf der MOOC Plattform «edX» verfügbar sein. Das E-Learning Tool unterstützt lokale NGOs, die in Flüchtlingscamps im Bildungsbereich arbeiten.

Von Dezember 2017 bis Juni 2018 hat **Caritas Schweiz** gemeinsam mit ILO (internationale Arbeitsorganisation der UNO) eine Markt- und Wertschöpfungsketteanalyse in Griechenland durchgeführt. Das Ziel der Studie ist es, Geflüchtete und von Armut betroffene GriechInnen besser in den wirtschaftlich zerrütteten Arbeitsmarkt in Athen und Umgebung zu integrieren. Durch die sozio-ökonomische Marktanalyse konnten Wirtschaftssektoren mit Wachstumspotential identifiziert werden, welche mit den evaluierten Kenntnissen und Berufserfahrungen der beteiligten Zielgruppen übereinstimmen. Im Workshop werden die wichtigsten Resultate und Empfehlungen der Marktanalyse vorgestellt.